

## 2. Kultur und Lebensgefühl

Zu einer lebensfrohen Stadt gehört eine vielfältige Kultur, die pulsierend alle Generationen ansteckt. Dabei sollen bewusst Akzente gesetzt werden, kulturelles Erbe wird gepflegt, und der Vermittlung von kulturellen Leistungen soll ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Unverwechselbare Institutionen tragen dazu bei. Zu einem attraktiven Lebensraum gehören auch kreative und innovative Impulse. So bleibt Kultur am Puls der Zeit. Blicken wir zurück, finden wir einen wichtigen Teil unserer Kultur in den Bädern. Dem gilt es mit der angebrachten Sorgfalt zu begegnen. Auf die Frage „Können wir nicht bei der Kultur sparen?“ antwortete Winston Churchill während des Zweiten Weltkriegs: „Für was kämpfen wir dann?“

Das Beispiel mit Winston Churchill ist krass und nicht 1:1 übertragbar. Aber seine Aussage bringt es auf den Punkt. Unsere kulturellen Leistungen im hier und jetzt aber auch gestern und morgen sind identitätsstiftend. Gleichzeitig vermitteln sie uns ein Lebensgefühl, dass wir in einer wunderbaren Stadt leben. In einer Stadt, die nicht schläft. Aber wir können in Baden auch schlafen. Nur verschlafen dürfen wir nichts. Noch ist es trotz Baustelle „Schulhausplatz“ attraktiv, in der Innenstadt zu flanieren und einzukaufen. Es wäre aber gefährlich, still zu stehen. Die „Einkaufsmeile“ von Bahnhof bis in die Weite Gasse und hinab in die untere Altstadt ist öffentlicher Raum, der zusammen mit den Eigentümern, den Geschäften und der Stadt weiterentwickelt werden muss und zu einem Gewinn für alle führt. Das Gewerbe und KMUs in Dättwil machen es vor, dort entstehen immer wieder neue Arbeitsplätze in verschiedensten Bereichen. In Baden waren 2013 rund 24'300 Beschäftigte in 2307 Unternehmen tätig. Dazu kommt, dass sich die Industriestadt wieder zur Bäderstadt entwickeln wird, die eine zweitausendjährige Tradition lebendig macht. Da ist die Stadt mit Infrastrukturmassnahmen gefordert. Doch weiche Faktoren wie Image und Vertrauen sind genauso wichtig. Daran will ich Schritt für Schritt arbeiten. Ein guter Ruf ist schneller weg, als er aufgebaut werden kann. Badenerinnen und Badener sollen stolz sein auf ihre Herkunft.